

Notfallpraxis zieht in die Zentralklinik

Ambulante Versorgung mitten in der Stadt: Eine Lösung, mit der alle zufrieden sind

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO

Waiblingen. Die Notfallpraxis zieht um. Ab 18. November logiert sie nicht mehr beim Waiblinger Kreiskrankenhaus, sondern mitten in der Stadt: in der Zentralklinik am Alten Postplatz. Patienten mit akuten Beschwerden oder kleinen Unfällen werden dort abends, nachts und am Wochenende behandelt.

Nach der Eröffnung der Klinik in Winnenden voraussichtlich im Februar steht dann eine weitere Änderung an. Mit dem Bau des neuen Kreiskrankenhauses entsteht dort eine moderne Notfallpraxis, eine weitere gibt es bereits beim Kreiskrankenhaus Schorndorf. Die Notfallpraxis in der Zentralklinik bleibt zwar erhalten, wird dann aber nur noch am Wochenende und an Feiertagen offen sein.

Groß ist die Erleichterung, dass der Standort Waiblingen erhalten bleibt. Noch im vergangenen Jahr hatten die Kassenärztliche Vereinigung und Sozialministerin Katrin Altpeter versichert, dass die Rems-Murr-Standorte Waiblingen, Winnenden, Schorndorf und Backnang sicher seien. Mittlerweile hat die Kassenärztliche Vereinigung indes bei den Notfallpraxen den Rotstift angesetzt: „Sie sind dabei, die Praxen landesweit zu reduzieren“, sagt Ullrich Villinger, einer der Eigentümer der Waiblinger Zentralklinik in der Querspange.

Klinikstandort soll bekannter werden

Das ist den Patienten aus Waiblingen und Umgebung weitgehend erspart geblieben. Rund 100 Quadratmeter groß wird die Notfallpraxis im ersten Stock der Zentralklinik. Zuletzt wurden die Räume dort als Verwaltungsbereich genutzt, früher war eine gynäkologische Praxis untergebracht. Die Umbaukosten übernimmt die Zentralklinik: „Wir haben ein Interesse daran, dass der Klinikstandort dadurch bekannter wird“, sagt Ullrich Villinger, der im Februar 2012 zusammen mit den Medizinern



Dr. Christian Schmidt, Erster Vorsitzender (links), Klinikmiteigentümer Ullrich Villinger (Mitte) und Dr. Klaus Schatton, Zweiter Vorsitzender des Vereins Notfallpraxis. Bild: Büttner

Karsten Reichmann und Thomas Fritz die Waiblinger Zentralklinik übernommen hat.

Mit der Option, sich in der Querspange einzumieten, liebäugelte der Verein Notfallpraxis schon länger. Eine ideale Lösung ist das auch für Oberbürgermeister Hesky: ein Gesundheitszentrum mitten in der Stadt, mit Parkplätzen, Arztpraxen und Rehaeinrichtungen. So ist er nun froh, dass die Praxis dort einziehen kann. Auch er bedauert, dass die Notfallpraxen von der Kassenärztlichen Vereinigung stark beschnitten worden seien. Nach der ursprünglichen Zusage, den Standort in Waiblingen zu unterstützen, sei die Förderung weggebrochen. „Die Kassenärztliche Vereinigung will nur noch die Standorte in der Nähe einer Klinik fördern“, weiß der Oberbürgermeister. Weil der Verein Notfallpraxis nicht nur kostendeckend arbeiten muss, sondern aufgrund des weiteren Standorts auch Mehraufwendungen hat, springen Kreis und Stadt ein: Beide unterstützen die Pra-

xis in der Querspange. „Es ist ein Signal für die ambulante Versorgung in der Stadt und ein psychologisches Moment“, findet Hesky. Die Praxis komme vielen Menschen auch aus dem Umland zugute. „Ich bin davon überzeugt, dass es insgesamt eine gute Versorgung wird.“

Sehr zufrieden ist auch Dr. Klaus Schatton, Zweiter Vorsitzender des Vereins Notfallpraxis, mit der Lösung. Bis zu 300 Patienten wenden sich seinen Angaben zufolge an den Wochenenden hilfesuchend an die Notfallpraxis. Unter der Woche seien es dagegen nur 15 bis 18 Personen in einer Nacht – „ein Zuschussbetrieb“. Im Gespräch ist laut Schatton auch, in den Räumen der Zentralklinik den „Nachtdienstfahrer“ unterzubringen, das heißt den Mediziner, der nachts die Hausbesuche übernimmt. In der ganzen riesigen neuen Klinik in Winnenden gebe es kein Bett für diese diensthabenden Arzt. „Im Augenblick organisieren wir das noch“, erklärt Schatton. Ab 2015 soll auch

die Organisation der Fahrdienste von der Kassenärztlichen Vereinigung übernommen werden.

Die Zentralklinik

■ Die Zentralklinik in der Querspange ist eine **chirurgische Klinik** mit 15 Betten.

■ Seit der Übernahme der neuen Eigentümergemeinschaft wurden 700 000 Euro in die Sanierung eines Großteils der Krankenzimmer investiert, mit 500 000 Euro sollen nun die restlichen modernisiert werden. **2,5 bis drei Millionen Euro** will die Klinikführung in den OP investieren. „Dann haben wir die Klinik runderneuert“, so Ullrich Villinger.